

Liste der geförderten Projekte 2014
aus den gemeinsamen Gesundheitszielen aus dem
Rahmen-Pharmavertrag



Stand: Dezember 2015

Inhalt

I. Liste der von „Gemeinsame Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag“ geförderten Projekte 2014	3
1. Betätigungsbalance bei Eltern von Frühgeborenen.....	4
2. Entwicklung und Pilot-Testung eines Unterstützungsangebots für Familien mit pflegenden Kindern	5
3. Rauchfrei für mich und mein Kind.....	6
4. Unfallfrei...von Anfang an! Unfallverhütung für Säuglinge und Kleinkinder im Haushalt	7
5. Und wo bleibe ich? Stärkung der Gesundheitskompetenz von Eltern ehemaliger krebskranker Kinder	8
6. KostBar oder die Entwicklung von (Groß-)Elternkompetenz für gesundes Essen und Trinken	9
7. Serious Game-basierte Therapieunterstützung psychosozialer Komorbidität von Kinderadipositas	10
8. Familienorientierte psychosoziale Versorgung bei pädiatrischen Palliativpatienten	11

I. Liste der von „Gemeinsame Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag“ geförderten Projekte 2014

Nr.	Projektart	Projekttitel	AntragstellerIn	Reichweite	Projektleitung
1	FP	Betätigungsbalance bei Eltern von Frühgeborenen	Ao. Univ.-Prof.in Dr.in med. univ. Angelika Berger	Bundesweit	Mona Dür, MSc.
2	FP	Entwicklung und Pilot-Testung eines Unterstützungsangebots für Familien mit pflegenden Kindern	Universität Wien, Institut für Pflegerwissenschaften	mehrere Bundesländer	Mag. Dr. Martin Nagl-Cupal
3	FP	Rauchfrei für mich und mein Kind	Niederösterreichische Gebietskrankenkasse	Bundesweit	MMag. Sophie Meingassner
4	PP	Unfallfrei...von Anfang an! Unfallverhütung für Säuglinge und Kleinkinder im Haushalt	Oberösterreichische Gebietskrankenkasse	Ober- österreich	Mag. Dr. Laura Windsteiger
5	PP	Und wo bleibe ich? Stärkung der Gesundheitskompetenz von Eltern ehemaliger krebskranker Kinder	Österreichische Kinder-Krebs-Hilfe	Bundesweit	Anita Kienesberger, MA
6	PP	KostBar oder die Entwicklung von (Groß-)Elternkompetenz für gesundes Essen und Trinken	Styria vitalis	Bundesweit	Mag. Gudrun Schlemmer, MPH
7	PP	Serious Game-basierte Therapieunterstützung psychosozialer Komorbidität von Kinderadipositas	ISGinnovations GmbH	Bundesweit	Simon Mayr
8	PP	Familienorientierte psychosoziale Versorgung bei pädiatrischen Palliativpatienten	Wiener Kinderhospiz gGmbH - MOMO	Wien	Dr. Martina Kronberger-Vollnhofer, MSc

PP = Praxisprojekt

FP = Forschungsprojekt

1. Betätigungsbalance bei Eltern von Frühgeborenen

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Ao. Univ.-Prof.in Dr.in med. univ. Angelika Berger	Forschungs- projekt	Mona Dür, MSc.	+43 (0)1 40400 32320 mona.duer@meduniwien.ac.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern von Frühgeborenen (EvF) mit einem Gestationsalter von weniger als 37 vollendeten Schwangerschaftswochen und einem sehr niedrigen Geburtsgewicht von < 1.500g 			
Ziel/e	<p>Das Ziel dieses Projekts ist es, Betätigungsbalance bei EvF und mögliche Zusammenhänge mit ihrer als auch der Gesundheit der Frühgeborenen zu untersuchen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifikation von Komponenten der Betätigungsbalance, die für die EvF wichtig sind • Identifikation von geschlechterspezifischen Unterschieden • Identifikation möglicher Veränderungen der Betätigungsbalance bei EvF während des Krankenhausaufenthalts und dem Zusammenhang mit der Gesundheit von EvF bzw. der Frühgeborenen • Entwicklung bzw. Adaptierung und Validierung eines Fragebogens zur Betätigungsbalance 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Verfügbarkeit eines kostengünstigen und effizienten (Selbstaussfüller)Fragebogens zur Betätigungsbalance bei pflegenden Angehörigen, mit dem die Betätigungsbalance von pflegenden Angehörigen und der Bedarf für Maßnahmen festgestellt werden kann • Identifizierung von gesundheitlichen Faktoren der Eltern sowie der Frühgeborenen, die für die Entwicklung von Maßnahmen herangezogen werden könnten, die es ihnen erlauben, die Betätigungsbalance in ihren Lebenswelten zu fördern, aufrechtzuerhalten oder wiederzuerlangen, um frühzeitig möglichen Langzeitfolgen entgegenzuwirken • Grundlage für mögliche Folgeprojekte z.B.: Untersuchung von Langzeitfolgen von Betätigungs-Dysbalance für die Gesundheit 			

2. Entwicklung und Pilot-Testung eines Unterstützungsangebots für Familien mit pflegenden Kindern

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Universität Wien, Institut für Pflegerwissenschaft	Forschungs- projekt	Mag. Dr. Martin Nagl-Cupal	+43 (0)1 4277 49812 martin.nagl-cupal@univie.ac.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern, Großeltern oder andere erziehungsberechtigte Personen, die selbst eine chronische Erkrankung oder Behinderung haben und regelmäßig pflegerische Unterstützung eines minderjährigen Kindes/Jugendlichen erhalten oder • Eltern oder andere erziehungsberechtigte Personen eines chronisch kranken oder behinderten Kindes, wo das chronisch kranke oder behinderte Kind von einem gesunden minderjährigen Geschwisterkind regelmäßig pflegerische Unterstützung erhält 			
Ziel/e	<p>Der Fokus dieses Projektes liegt auf der Entwicklung, Umsetzung und Pilot-Testung eines auf Evidenz und Beratung basierenden Unterstützungskonzepts für Familien, in denen Kinder in die Pflege und Betreuung eines chronisch kranken oder behinderten Familienmitglieds involviert sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der individuellen Gesundheitskompetenz der erwachsenen und im Haushalt lebenden Personen • Vermeidung einer alters- und entwicklungsbedingten unangemessenen Pflegerolle von Young Carers • Verbesserung der Gesundheit und des Wohlergehens pflegender Kinder und Jugendlicher • Gesundheitsfördernde Gestaltung der familiären Lebensweisen 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Lenkung des Fokus der Aufmerksamkeit auf eine vulnerable und wenig sichtbare Gruppe & Enttabuisierung des Themas "Young Carers" • Wissensgenerierung über Bedürfnisse dieser Familien & wie sich professionelle Leistungserbringer auf diese am besten beziehen können • Informationsgewinn über Bedingungen, die für eine Implementierung von familiären Hilfen für Young Carers notwendig sind • Ersparnis des Staates/pro Young Carer durch Reduktion der Pflegeverantwortung und Verbesserung der Schul- und Ausbildungsleistungen 			

3. Rauchfrei für mich und mein Kind

	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
Daten	Niederösterreichische Gebietskrankenkasse	Forschungsprojekt	MMag. Sophie Meingassner	+43 (0)50 899 6219 sophie.meingassner@noegkk.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Rauchende schwangere Frauen • Partner der Schwangeren/Stillenden • Stillende Frauen • Eltern von Säuglingen/Kleinkindern bis 4 Jahre • Gesundheitsprofessionistinnen und -professionisten 			
Ziel/e	<p>Im Zentrum dieses Projektes steht die Untersuchung von Lebenswelten und Bedürfnissen von Schwangeren mittels wissenschaftlicher Methoden, aufbauend auf dem multimedialen Angebot des Rauchfrei Telefons (Telefonberatung, Website, Social Media, Smartphone App).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technologische und inhaltliche Weiterentwicklung des Angebots des Rauchfrei Telefons auf Grundlage der Ergebnisse, um ein passgenaues Angebot für Schwangere anbieten zu können und dadurch eine Stärkung der Gesundheitskompetenz für die Zielgruppe zu erreichen • Erstellung von Handlungsempfehlungen für <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitprofessionistinnen und -professionisten und für - die Adaption multimedialer Angebote von Telefonberatungen zur Tabakentwöhnung, um eine bessere Ansprache und Begleitung der Zielgruppe zu erreichen 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Interventionen auf Grundlage des gewonnenen Wissens, um die Ansprache der Zielgruppe zu verbessern und um die Unterstützung der Zielgruppe bei der Tabakentwöhnung zu optimieren • Veränderungen im Verhalten und Wissen bei der Zielgruppe: <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Health Literacy - Steigerung der Rauchstoppversuche - Verbesserung der Abstinenzraten 			

4. Unfallfrei...von Anfang an! Unfallverhütung für Säuglinge und Kleinkinder im Haushalt

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Oberösterreichische Gebietskrankenkasse	Praxis- projekt	Mag. Dr. Laura Windsteiger	+43 (0)5 78 07 102413 laura.windsteiger@oogek.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern bzw. Erziehungsberechtigte von Kindern bis zum ca. dritten Lebensjahr sowie Großeltern im Hinblick auf ihre Rolle als Betreuungs- und Bezugspersonen ihrer Enkelkinder • Weitere Zielgruppen sind unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> - Tagesmütter - andere an Unfallverhütung interessierte Personen 			
Ziel/e	<p>Geplant ist die Gestaltung von zielgruppenorientierten Informationsmaterialien sowie einprägsamen Kurzfilmen und die Durchführung von praxisorientierten Maßnahmen (Vorträge bzw. Schulungen) zur Erreichung der Zielgruppe.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verringerung der Anzahl an Unfällen von Kleinkindern • Verbesserung des eigenverantwortlichen Handelns der Zielgruppen durch entsprechende Maßnahmen, um die Gefahrenquellen erkennen zu können und diese bestmöglich zu vermindern • Umfangreiche Aufklärung • Sensibilisierung der Zielgruppen und der Bevölkerung • Bewusstseinsbildung von Mentorinnen, Mentoren (Personen, welche mit Säuglingen in Kontakt treten) und Stakeholdern (Vereine, Unternehmen, etc.) • Nutzung von Synergien mit bereits bestehenden Projekten 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderunfallverhütung bei Säuglingen und Kleinkindern durch die Beschäftigung mit den vielen unterschiedlichen Unfallursachen • Einsparungspotential, da medizinische Behandlung von verunfallten Kindern teuer ist und manche Unfälle verhindert bzw. Verletzungsfolgen reduziert hätten werden können 			

5. Und wo bleibe ich? Stärkung der Gesundheitskompetenz von Eltern ehemaliger krebskranker Kinder

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Österreichische Kinder-Krebs-Hilfe	Praxis- projekt	Anita Kienesberger, MA	+43 (0)1 4028899 oesterreichische@kinderkrebshilfe.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern ehemaliger krebskranker Kinder & Jugendlicher 			
Ziel/e	<p>Dieses Projekt zielt auf eine Stärkung der Gesundheitskompetenz & Prävention von psychosomatischen und somatischen Beschwerden von Eltern ehemals krebskranker Kinder und Jugendlicher ab und bietet Begleitung nach der Krebsbehandlung ihres Kindes durch Informationsbereitstellung, Gesundheitsworkshops und individuellem Einzelcoaching an.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Lebensqualität von Eltern ehemaliger krebskranker Kinder & Jugendlicher • Sensibilisierung für die Wichtigkeit der eigenen Gesundheit • Reflexion und Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der früheren Krebserkrankung des Kindes auf Eltern und deren Umfeld • Reduktion von Belastungen und Ängsten • Schaffung eines zentralen Netzes an Ansprechpersonen für Eltern • Stärkung und Stabilisierung für das zukünftige Berufsleben • Behandlung von Themen wie Gesundheitsedukation der Eltern und Geschwisterkinder, gesunde Ernährung und gesunder Lebensstil 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensgenerierung und Kompetenzerwerb zum Thema Gesundheit und Lebensführung • Erhöhung des Gesundheitsbewusstseins von Eltern ehemaliger krebskranker Kinder und Jugendlicher • Höhere Arbeitsbewältigungsfähigkeit durch gesündere MitarbeiterInnen • Reduzierung von Krankenstandstagen • Reduzierung der Arbeitslosigkeit und daraus resultierender psychischer Belastung und Erkrankung 			

6. KostBar oder die Entwicklung von (Groß-)Elternkompetenz für gesundes Essen und Trinken

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Styria vitalis	Praxis- projekt	Mag. Gudrun Schlemmer, MPH	+43 (0)316 82 20 94 14 gudrun.schlemmer@styriavitalis.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • (Groß-)Eltern und Erziehungsberechtigte in den Grazer Stadtbezirken Puntigam und Gries, insbesondere sozioökonomisch weniger Privilegierte mit und ohne Migrationshintergrund • Lokale AkteurInnen (PädagogInnen in Kindergärten, Schulen, Lerncafes, Nachmittagsbetreuungen) • Lokale Organisationen (Beratungsstellen, Vereine, Geschäfte) 			
Ziel/e	<p>Ziel ist es, die (Groß-)Elternkompetenz für gesundes Essen und Trinken allgemein, insbesondere von sozial eher benachteiligten Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, im Setting Stadtteil individuell und kollektiv zu fördern und zu entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufsuchende Arbeit im öffentlichen Raum (Parks, Spielplätze, etc.) zur Erhebung von Wissens- und Unterstützungsbedarf in Bezug auf Essen und Trinken von (Groß-)Eltern • Entwicklung und Einsatz oder Organisation von Interventionen wie unter anderem von KostBars und Picknicks sowie die Vergabe von Projektfonds • Capacity Building zum Thema bei lokalen AkteurInnen • Know-how-Transfer auf nationaler Ebene 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung individueller/kollektiver Gesundheitskompetenz • Stärkung der Partizipation von (Groß-)Eltern bei Bedarfsdefinition und Angebotsgestaltung • Capacity Building bei AkteurInnen zur bedürfnis- und bedarfsgerechten Planung und zur Optimierung der Qualität bei bestehenden Angeboten • Identifikation von Zugängen zur teilweise schwer erreichbaren Zielgruppe • Wissensgenerierung über Prävention und Gesundheitsförderung mit Menschen mit niedrigem sozioökonomischen Status • Arbeit zu mehreren österreichischen Rahmengesundheitszielen 			

7. Serious Game-basierte Therapieunterstützung psychosozialer Komorbidität von Kinderadipositas

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	ISGinnovations GmbH	Praxisprojekt	Simon Mayr	+43 (0)699 11017687 simon.mayr@isginnovations.com
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern bzw. Erziehungsberechtigte von Kindern, die sich wegen psychosozialer Folgen von Kinderadipositas in psychotherapeutischer Behandlung befinden 			
Ziel/e	<p>Im Vordergrund steht die Entwicklung (partizipativ und iterativ) und Evaluierung eines Serious Games zur Serious Game-basierten Therapieunterstützung psychosozialer Komorbidität von Kinderadipositas. Die Idee dabei ist nicht die Therapeuten zu ersetzen, sondern vielmehr ein weiteres Werkzeug anzubieten, das in der Therapie von Kindern, unter starker Einbindung von Bezugspersonen, eingesetzt werden kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Best Practice in Serious Game Design • Ansprechende grafische Gestaltung • Ansprechende Spielmechaniken • Umfassende psychotherapeutische Grundlage 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Füllung eines weißen Flecks auf der Landkarte der angebotenen Therapiemittel • Generierung von Wissen im Einsatz eines neuartigen und zeitgemäßen Therapieansatzes • Kosteneinsparungen für das Gesundheitssystem 			

8. Familienorientierte psychosoziale Versorgung bei pädiatrischen Palliativpatienten

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Wiener Kinderhospiz gGmbH - MOMO	Praxisprojekt	Dr. Martina Kronberger-Vollnhofer, MSc	+43 (0)1 403 10 18 11 martina.kronberger@kinderhospizmomo.at
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> Angehörige, insbesondere Eltern und Geschwister von Kindern und Jugendlichen mit lebenslimitierenden oder lebensbedrohlichen Erkrankungen 			
Ziel/e	<p>Der Fokus liegt auf der Verbesserung der psychosozialen Begleitung von betroffenen Familien durch Anstellung einer/eines Psychotherapeutin/Psychotherapeuten & auf der Intensivierung der Betreuung durch eine/n Sozialarbeiter/in.</p> <ul style="list-style-type: none"> Stärkung und Entlastung von Familien, die sich aufgrund einer lebensbegrenzenden oder lebensbedrohlichen Erkrankung ihres Kindes in extrem belastenden Situationen befinden Ressourcenorientierte Unterstützung Minimierung des Ausmaßes an physischen, psychischen und sozialen Belastungen Gesundheitsfürsorge aller Familienmitglieder Förderung der Akzeptanz der angebotenen Unterstützung Evaluation und Entwicklung von Qualitätsstandards in der psychosozialen Begleitung 			
Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von Qualitätsstandards Stärkung der psychosozialen Kompetenz der betroffenen Familien unter Einbindung eigener Ressourcen Unterstützung der Hilfe zur Selbsthilfe Entwicklung v. Strategien zur besseren Bewältigung herausfordernder Lebenssituationen & Reduzierung sowie Vorbeugung psychosozialer Belastungen und Probleme Eine Möglichkeit zur Schaffung eines stabilen und entlasteten Familiensystems 			